

Jahresbericht 2008



➔ www.sportkommission.ch

Dieser Jahresbericht ist in Deutsch und Französisch auch als Download im Internet verfügbar.

Impressum

Herausgeber:	Eidg. Sportkommission ESK
Bearbeitung:	Christoph Conz, Regula Batt, Regula Gerspacher
Übersetzung:	Sprachdienst Französisch, BASPO
Layout:	Regula Batt, GS ESK
Titelbild und Fotos:	Daniel Käsermann, Sportmedien BASPO
Auflage:	600 Ex. Deutsch, 150 Ex. Französisch
Datum:	März 2009

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Einleitung Präsident ESK, Hans Höhener	4
Facts & Figures	
Schwerpunkte und Zielsetzungen	6
Realisierte Konferenz-Termine 2008	6
Finanzierungsbeiträge für internationale Grossanlässe	7
Internationale Verbindung: EUPEA	7
Äquivalenzbestätigung Master für die eidg. Turn- und Sportlehrerdiplome II	8
Abschluss der Vergabe des eidg. Diploms für Turn- und Sportlehrpersonen	8
Jahresberichte der ESK-Gremien	
Plenarkommission, Hans Höhener	8
Arbeitsgruppe Dopingkontrollen, Hans Bodmer	11
Arbeitsgruppe Forschung, Nadja Mahler	11
Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF, Hans Höhener	13
Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK, Kurt Murer	13
Delegationen – Kurzberichte	
Jugend+Sport, Ernstpeter Huber	14
Sportanlagen, Ernstpeter Huber	14
Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport, Ursula Imhof	15
Projekte und Themen	
Von der Entwicklung zur Umsetzung – qims.ch ist lanciert, Gabi Schibler	15
Sportstudien, Nicole Weber	16
Bilanz schule.bewegt, Stefan Wyss	16
Sicht der Partner	
Swiss Olympic, Marc-André Giger	17
Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS, Urs Schmidig	17
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Ruedi Schmid	18
Parlamentarische Gruppe Sport, Jürg Stahl	18
Sportpolitik	
Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2008	19
Parlamentarische Geschäfte Sport 2008	19
Verteiler	20

Einleitung

Hans Höhener, Präsident ESK
Teufen, im Februar 2009



Geschätzte Leserschaft

Zwei grossangelegte Studien zum Sport in der Schweiz haben im vergangenen Jahr höchst interessante Fakten und Zusammenhänge geliefert und damit auch die gesamtgesellschaftspolitische Bedeutung des Sportes in unserem Land aufgezeigt:

- **Sport erfüllt Querschnittsfunktion:** Auf die eine Studie mit dem Titel „Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz“ sind wir bereits im letzten Jahresbericht eingegangen. Im Dezember 2008 sind nun die detaillierten Zahlen dazu in einem umfassenden Bericht veröffentlicht worden. Daraus wird erstmals die ausgeprägte Querschnittsfunktion des Sportes ersichtlich: Dieser ist kein Wirtschaftszweig im herkömmlichen Sinn, setzt sich aber unter dem Begriff „Sportwirtschaft“ ähnlich wie die Tourismus- und Kulturwirtschaft aus einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen zusammen, die auch untereinander in einer wirtschaftlichen Beziehung liegen.
- **Zwei Drittel der Bevölkerung treiben regelmässig Sport:** Die andere Studie mit dem Titel „Sport Schweiz 2008“ ist die grösste und umfangreichste je in der Schweiz durchgeführte Untersuchung über das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse der Schweizer Bevölkerung. Sie zeigt auf, dass der Anteil der regelmässig Sporttreibenden auf rund zwei Drittel der Gesamtbevölkerung angestiegen ist. Der Prozentsatz der Inaktiven (27%) ist nach einer deutlichen Abnahme Mitte der 90er-Jahre wieder fast gleich hoch wie vor 30 Jahren, während das Segment der „Gelegenheitssportler“ mit gut 6 Prozent gegenüber 1978 nur noch einen Drittel umfasst.

Vereins- und Verbandsstrukturen mit einmaligem Netzwerk prägen den Schweizer Sport: Beide Untersuchungen dokumentieren die vielfältigen Wirkungsfelder des heutigen Sports. Mit 1,8 Prozent Anteil am Bruttoinlandprodukt und 2,5 Prozent an der Gesamtbeschäftigung ist der Sport ein wirtschaftspolitisch nicht unbedeutender Faktor. Wohl kaum ein anderer Wirtschaftsbereich verfügt aber – bedingt durch die spezifischen Vereins- und Verbandsstrukturen – zusätzlich über einen derart hohen, wirtschaftlich kaum fassbaren Wertschöpfungsanteil wie der Sport. Der von rund einem Viertel der Schweizer Bevölkerung genutzte Vereins- und Verbandssport wird hauptsächlich ehrenamtlich geführt und erzielt eine eher geringe Bruttowertschöpfung. Neben dem Schulsport ist es aber vor allem der Vereinssport, der die gesellschafts-, sozial-, gesundheits- und bildungspolitische Rolle des Sportes wesentlich mitprägt.

Beide Berichte dokumentieren aber auch das äusserst komplexe, in seiner Art jedoch einmalig funktionierende Netzwerk des Schweizer Sports – ein Netzwerk, das sich vor allem im letzten Jahrhundert und insbesondere nach dem 2. Weltkrieg in dieser Vielfalt entwickelt hat. Und der Prozess muss und wird weitergehen.

Bundesgesetz über die Sportförderung wird revidiert: Diese Entwicklung nimmt denn auch der Entwurf zu einem neuen Sportförderungsgesetz, das im vergangenen Jahr im Rahmen der Vernehmlassung auch in der ESK eingehend diskutiert wurde, auf. Die Revision der bisherigen gesetzlichen Grundlagen zur Sportförderung ist überfällig. Die ESK unterstützt die Stossrichtung des Revisionsentwurfes. Er entspricht den gestiegenen Anforderungen an die Sport- und Bewegungsförderung, die sich aus der gesellschaftlichen Entwicklung ergeben. Sport wird als Querschnitts- und Verbundaufgabe von privaten und öffentlich-rechtlichen Partnern wahrgenommen und die Sportförderung entsprechend ausgerichtet.

Zusammenarbeit zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Partnern: Wenn nun der Bund, wie es Art. 2 des Entwurfes vorsieht, mit Kantonen und Gemeinden sowie den schweizerischen Sportverbänden beim Vollzug dieses Gesetzes zusammenarbeiten und sie nach Möglichkeit auch in die Finanzierung von Programmen und Projekten einbeziehen will (Art. 27.4), muss er auch die

Grundlage zur Schaffung entsprechend partnerschaftlich ausgerichteter Instrumente zur Umsetzung im Gesetz vorsehen.

ESK fordert Schaffung eines Sportrates als Voraussetzung für eine kohärente Sportpolitik: Die ESK ist deshalb der Auffassung, dass die Eidg. Sportkommission durch einen im neuen Gesetz verankerten Sportrat, in dem alle sportpolitisch relevanten Partner vertreten sind, zu ersetzen ist. Eine wirksame Zusammenarbeit der verschiedenen staatlichen Ebenen in der Sportförderung bedarf der politischen Führung und Begleitung – insbesondere auch dort, wo Schnittstellen zweckmässig organisiert und Fördermassnahmen gemeinsam effizient und effektiv gestaltet und entwickelt werden sollen. Im Rahmen der anstehenden Totalrevision darf die Chance nicht verpasst werden, mit einem entsprechend zusammengesetzten und klar mandatierten Sportrat die Voraussetzungen zu schaffen, die es erlauben, mit den Partnern (Kantonen, Gemeinden und Privaten) eine kohärente, gesamtschweizerisch über alle Stufen wirkende Sport(förder)politik zu formulieren und mit gemeinsam erarbeiteten und getragenen Massnahmen umzusetzen.

Sportförderung ist auf zusätzliche finanzielle Bundesmittel angewiesen: Eine wirksame Sport- und Bewegungsförderung braucht eine adäquate Finanzierung. Der Bund setzt ein gesellschafts-, gesundheits- und sportpolitisch völlig falsches Zeichen, wenn er in den erläuternden Unterlagen zur Bundesgesetzrevision festhält, dass die Erfüllung dieses Gesetzes mit Ausnahme des Projektes J+S-Kids keine Zusatzbelastung des Bundeshaushaltes zur Folge hat. Schon heute genügen die vom Bund für die Sportförderung eingesetzten finanziellen Mittel in verschiedenen Bereichen nicht.

- Sollen die in Art. 1 des Gesetzesentwurfes formulierten Ziele „im Interesse der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung, der ganzheitlichen Bildung und des gesellschaftlichen Zusammenhaltes“ nachhaltig angegangen werden, müssen mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Ziele sind unbestritten, die damit verbundenen Kosten können aber nicht einfach auf die anderen Partner (Kantone, Gemeinden, privatrechtlicher Sport) abgewälzt werden. Zusammen mit Kantonen und Gemeinden muss auch der Bund, wenn die Umsetzung dieser Ziele mehr als nur auf dem Papier stehen soll, einen zusätzlichen Finanzierungsanteil übernehmen. Verbände und Vereine erbringen über die meist ehrenamtlich organisierten Strukturen und Angebote eine nicht zu unterschätzende und kaum finanziell abzugeltende, gemeinwirtschaftliche Dienstleistung. Sie können und dürfen deshalb nicht zusätzlich belastet werden.
- Aktuell zeigt sich zum Beispiel schon heute, dass sich der Bund wesentlich stärker an den Massnahmen gegen Doping beteiligen sollte. Das kann und darf er nicht dem privatrechtlich organisierten Sport überlassen. Eine glaubwürdige Dopingbekämpfung braucht eine massgeblich finanzielle Beteiligung des Bundes. Sagen wir in der Schweiz Ja zum Hochleistungssport, ist ein umfassendes Kontrollsystem mit „biologischen Pässen“ erforderlich, das die Kosten in den nächsten Jahren markant erhöhen dürfte. Ohne substantielle Kostenbeteiligung des Bundes wird dessen Finanzierung kaum möglich sein, ausser die Schweiz verabschiede sich aus dem Hochleistungssport.

Partnerschaftliche Umsetzung heisst das politische Lösungswort: Der Bund erhält mit einem totalrevidierten Bundesgesetz richtigerweise mehr Gestaltungskraft und Einfluss in der Sport- und Bewegungsförderung. Das Gesetz bleibt aber lediglich eine „gut gemeinte gesetzliche Grundlage“, wenn die Umsetzung nicht über ein mit Kantonen, Gemeinden und privaten Partnern sportpolitisch abgestütztes Konzept und mit deutlich mehr finanziellen Mitteln (zusätzliche 30 bis 50 Mio. CHF) mitgetragen wird. Sollen Kantone und Gemeinden dazu motiviert werden, so muss auch der Bund einen entscheidenden Schritt nach vorne tun.

Dank: Abschliessend möchte ich den Mitgliedern der Plenarkommission ESK, den Arbeitsgruppen, den Partnerinstitutionen, dem Bundesamt für Sport BASPO und all denen, die sich für das gute Funktionieren des Netzwerks "Sport Schweiz" und dessen erfolgreichen Weiterentwicklung einsetzen, herzlich danken. Ein ganz besonderer Dank gebührt dem auf Ende 2008 zurückgetretenen Chef VBS, Bundesrat Samuel Schmid, für die stets ausgezeichnete Zusammenarbeit, seine vertrauensvolle Unterstützung der Kommissionsarbeit und seinen grossen Einsatz für den Schweizer Sport. Seinem Nachfolger, Bundesrat Ueli Maurer, wünschen wir in seiner neuen Aufgabe viel Erfolg und alles Gute und freuen uns auf ein gutes Zusammenwirken.

Facts & Figures

Die ESK (seit 1874) ist als ausserparlamentarische Kommission ein Fachorgan des Bundes für Fragen des Sports. Sie bearbeitet Sachgebiete des öffentlich-rechtlichen Sports, ist Bindeglied zum privatrechtlichen Sport und setzt sich aus folgenden Vertretern des Schweizer Sports zusammen: Bund (BAG, BASPO), Kantone und Gemeinden (ASSA), Spitzensport, Verbände (Swiss Olympic), Forschung, Schulsport (EDK, KKS, SVSS), Armeesport, weitere Partner und Delegierte.

Schwerpunkte und Zielsetzungen

- Die Klärung grundsätzlicher Fragen im Schweizer Sport, inkl. der Rolle der ESK, im Rahmen der Revision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport unterstützen.
- Die Schaffung einer Nationalen Antidoping-Agentur aktiv fordern, fördern und begleiten.
- Die sportwissenschaftliche Forschung bei der Umsetzung des Forschungskonzepts „Sport und Bewegung 2008–2011“ unterstützen und begleiten.
- Den Sportunterricht in seiner zentralen Rolle als Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung unterstützen.
- Die Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote im und für den Sport schweizweit beobachten, kommentieren und koordinieren.
- Die Botschaft „tägliche Bewegung in und um die Schule“ via ESK-Netzwerk auf allen „Ebenen“ verbreiten und auf die EDK-Erklärung vom Oktober 2005 Bezug nehmen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit und politische Arbeit verstärken sowie den gesetzlichen Auftrag und die ständigen Aufgaben wahrnehmen.

Realisierte Konferenz-Termine 2008

Plenarkommission

Restaurant Veranda, Bern	14. März
Casa St. Agnese, Locarno	16.–18. Mai
Haus des Sports, Ittigen	20. August
Restaurant Veranda, Bern	26. September
BASPO, Magglingen	12. Dezember

Büro ESK

BASPO, Magglingen	22. Februar
ESK, Bern	25. April
BASPO, Magglingen	5. September
EDK, Bern	21. September

Arbeitsgruppe Forschung

Universität Bern	22. April
Universität Bern	18. November

Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Bahnhof, Olten	21. Mai
Bahnhof, Olten	11. September

Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF

BASPO, Magglingen	22. Februar
EDK, Bern	25. April
BASPO, Magglingen	5. September

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK

ISPW, Universität Bern	06. Februar
BASPO, Magglingen	10. Juni
Hotel Du Sauvage, Meiringen	7.–9. September

Finanzierungsbeiträge für internationale Grossanlässe

Jean-Claude Domon, BASPO

2008 unterstützte der Bund folgende Veranstaltungen:

EM Ski-OL, S-chanf	6'000.–
WM Rollstuhl-Curling, Sursee	5'000.–
EM Sportschiessen, Winterthur	13'000.–
CM de Ski-Alpinisme, Morgins	65'000.–
EM Hallenradsport Junioren, Bazenheid	4'000.–
CE de gymnastique artistique masculine, Lausanne	165'000.–
WM Squash Knaben, Langnau a. A.	16'000.–
CM de course en montagne, Sierre	75'000.–
Total	349'000.–

Für 2009 sind folgende Gesuche genehmigt worden:

Jeux internationaux pour écoliers, Vevey/Montreux	50'000.–
WM Eishockey, Bern	90'000.–
CM de Badminton Universitaire, Genève	15'000.–
WM Kanu-Wildwasser Junioren, Buochs	10'000.–
WM Islandpferde, Brunnadern	20'000.–
WM Speedskating, Zürich	35'000.–
WM ICF Freestyle (Kanu), Thun	20'000.–
WM Radsport, Mendrisio	90'000.–
WM Billard, Lausanne	20'000.–
Total	350'000.–

Internationale Verbindung: EUPEA

Rose-Marie Repond, Präsidentin EUPEA

2008 war es der EUPEA möglich, die Massnahmen der Europäischen Union zur Förderung des Sports im Allgemeinen und des Sportunterrichts im Besonderen direkt zu unterstützen.

Während eines Treffens mit Michal Krejza, Mitglied der Europäischen Kommission und Chef der Abteilung Sport in Brüssel hatte die EUPEA Gelegenheit, ihre Vorschläge im Hinblick auf die von der „EU empfohlenen Leitlinien für körperliche Aktivität“ einzubringen. Die Entwürfe dieser Leitlinien wurden kommentiert und zusätzlich am EUPEA-Forum in Carcavelhos (Portugal, Oktober 2008) vorgestellt.

Darüber hinaus arbeitet die EUPEA aktiv an der Förderung des Sportunterrichts in den verschiedenen Ländern Europas, insbesondere in den neuen europäischen Staaten wie Serbien. So fanden in Belgrad ein Board-Meeting und ein Treffen mit dem Sportminister statt. Die EUPEA präsentierte ihre Zielsetzungen des Sportunterrichts und konnte Medienpräsenz (Fernsehen und Radio) verzeichnen. Bei dieser Gelegenheit kam es auch zu mehreren Treffen mit den Dekanen verschiedener Universitäten zum Thema Sportlehrerausbildung.

Die Frühjahrssitzung des Komitees fand auf Wunsch des COPLEF (Spanischer Verband der Sportlehrer) in Las Palmas statt, um die Bestrebungen der Sportlehrpersonen zu Gunsten der Programme im Bereich Sportunterricht und Gesundheit zu unterstützen. Denn auf dieser Kanareninsel ist der Anteil übergewichtiger Kinder höher als im übrigen Spanien. Bei diesem Anlass wurden eine Pressekonferenz sowie Treffen mit Vertretern der Behörden sowie des Schulwesens der Insel organisiert.

Gegenwärtig wird der Studienbericht zur Erhebung über die von europäischen Schülerinnen und Schülern im obligatorischen Sportunterricht erworbenen Kompetenzen verfasst. Der Bericht muss vor dem Sommer 2009 abgeschlossen und im gleichen Jahr am Kongress vorgestellt werden. Die Universität Lissabon hat die Erfassung und Auswertung der Daten abgeschlossen. Der Bericht wird von Prof. R. Fisher auf Englisch und von Rose-Marie Repond auf Französisch verfasst.

Die Kontakte mit den verschiedenen Ländern ermöglichen die Entwicklung von Netzwerken und Vereinbarungen im Rahmen der europäischen „Long-Life-Learning-Programme“ wie beispielsweise Erasmus.

Äquivalenzbestätigung Master für die eidg. Turn- und Sportlehrerdiplome II

Der Bedarf nach klärenden Bestätigungen der „alten“ Ausbildung im Rahmen der Bologna-Systematik ist immer noch enorm. Die ESK stellt nach Absprache mit der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK und der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS nach wie vor eine Äquivalenz aus: Bestätigt werden darin das Niveau des Masters (Msc) für den akademischen Bereich sowie die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II. Die Lehrbefähigung für die Primarstufe kann (noch) nicht gesamtschweizerisch bestätigt werden, da es momentan keine anerkannten Fachlehrerausbildungen für diese Stufe gibt. Die Master-Äquivalenz (ungleich Anerkennung, Abschluss, Diplom o. ä.) wird in Deutsch, Französisch, Italienisch und in Englisch ausgestellt und kostet pro Sprachversion CHF 30.–.

Total ausgestellte Äquivalenzbestätigungen 2008:

<i>Diplom II / Institution</i>	<i>Anzahl</i>
ETH Zürich	227
Universität Basel	63
Universität Bern	38
Total	328

➤ Aktuelle Informationen finden Sie auf www.sportstudien.ch oder www.edk.ch.

Abschluss der Vergabe des eidg. Diploms für Turn- und Sportlehrpersonen

2007 wurden die letzten eidg. Diplome für Turn- und Sportlehrpersonen ausgestellt. Ab 2008 sind nun alle Studiengänge gemäss Bologna-Reform oder äquivalent konzipiert. Zur Statistik; in der Zeit zwischen 1970–2007 wurde folgende Anzahl eidg. Diplome I und II ausgestellt:

<i>Institution</i>	<i>Diplom I</i>	<i>Diplom II</i>
ETH Zürich	1'319	3017
Universität Basel	1'201	994
Universität Bern	1'030	740
Universität Lausanne	615	214
Universität Genf	297	-
Maggingen	57	
Total	4'519	4965

Jahresberichte der ESK-Gremien

Plenarkommission

Übersicht über die wichtigsten formellen Beschlüsse der Plenarkommission:

14. März

- **Jahresbericht SVSS Weiterbildung 2007.** Der von Joachim Laumann präsentierte Jahresbericht wird einstimmig zur Kenntnis genommen, verdankt und genehmigt. Das erstmalig durchgeführte Reporting in dieser Art wird positiv aufgenommen
- Für das Thema **Lehrerbildung** im Fachbereich Sport soll eine Arbeitsgruppe konstituiert werden, um die anstehenden Fragen betreffend Qualität und Anerkennung der Fachausbildung zu sichern.
- Kenntnisnahme des von Lorenz Ursprung (Chef Sportförderung BASPO) präsentierten Konzepts „**Vom Seniorensport zum Erwachsenensport**“. Die ESK begrüsst das Engagement des BASPO und weiterer Partner in diesem Bereich.
- Christoph Nützi (Fachleiter J+S-Kids, BASPO) zeigt in seinen Ausführungen die Schnittstellen von **J+S-Kids** und der Gesundheitsförderung auf. Die ESK steht hinter dem Vorhaben J+S-Kids und bietet ihre Unterstützung an.

20. Mai

- **Joachim Laumann demissionierte** an der Jubiläums-DV des SVSS vom 24.04.2008 als Präsident des SVSS. Ruedi Schmid wird als neuer Präsident SVSS einstimmig als neues Mitglied der Plenarkonferenz gewählt. J. Laumann wird an dieser Stelle für sein Engagement gedankt.
- Forschungskonzept „Bewegung und Sport 2008–2011“. **Forschungsgesuche 2008, 2. Teil.** Über die drei nochmals eingereichten resp. verbesserten Gesuche wird gemäss Antrag der AG Forschung wie folgt entschieden: zwei Gesuche bewilligt, eines abgelehnt.
- **Bundesbeiträge Sport-Grossanlässe 2009.** Alle beantragten zehn Gesuche für Finanzierungsbeiträge an internationale Grossanlässe werden einstimmig gutgeheissen.
- **Jahresbericht Swiss Olympic.** Der Bericht und die Ausführungen von Marc-André Giger werden zustimmend zur Kenntnis genommen und verdankt.

20. August a.o.

- **Totalrevision des Bundesgesetzes** vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport: Die Inhalte aus der Diskussionsgrundlage, den Ausführungen von Matthias Remund (Direktor BASPO) und der Plenums-Diskussion werden in einem ersten Entwurf zusammengeführt.
- **Neues Bundesgesetz über die Informationssysteme** des Bundes im Bereich Sport ISG: Weiteres Vorgehen analog dem Sportförderungsgesetz.
- Finanzierungsbeiträge **Sport-Grossanlässe 2009.** Der Rückkommensantrag, bezugnehmend auf den ESK-Entscheid vom 16.05.2008 wird genehmigt: Damit werden die Beiträge 2009 des Bundes gemäss neuem Schlüssel verteilt. Dies wurde möglich, weil die WM Sportklettern in Grindelwald abgesagt werden musste.

26. September

- Dem Antrag zur Wahl von Oberst i GSt Beat Schori als offizieller Vertreter des **Sports und der Prävention in der Armee** wird einstimmig entsprochen.
- Der vom ESK-Büro zur Wahl des **ESK-Vizepräsidenten** vorgeschlagene RR Rainer Huber wird von der Konferenz einstimmig gewählt.
- **Bericht der AG Dopingkontrolle.** Der ordentliche Bericht zur Dopingbekämpfung 2007 wird genehmigt und verdankt. Grundsätzlich soll die Anzahl der Kontrollen gesteigert und das finanzielle Engagement des Bundes erhöht werden.
- **Totalrevision des Bundesgesetzes** über die Förderung von Turnen und Sport. Die ESK-Stellungnahme wird verabschiedet. Schwerpunkte:
 - > die Sportförderung ist eine Verbundsaufgabe – daher ist die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen zu konkretisieren,
 - > ein Sportrat mit Koordinations- und Beratungsaufgaben ist zu schaffen,
 - > die adäquate Finanzierung der Sportfördermassnahmen ist zu sichern (s. Dopingbekämpfung),
 - > die Einheit Magglingen ist beizubehalten und gesetzlich sinnvoll zu regeln.
- **BG über die Informationssysteme des Bundes im Bereich Sport (ISG).** Die ESK nimmt befürwortend Stellung.
- **BG über Prävention und Gesundheitsförderung (PrävG) / BG über das Schweiz. Institut für Prävention und Gesundheitsförderung.** Die ESK nimmt befürwortend Stellung.

12. Dezember

- Forschungskonzept „Bewegung und Sport“ 2008–2011, **Forschungsgesuche 2009:** Es wurden insgesamt 28 Gesuche eingereicht. Zehn Gesuche werden von der ESK-Plenar zur Finanzierung empfohlen; zu einem Gesuch soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden und 17 Gesuche werden abgelehnt. Letztere mit der Möglichkeit einer überarbeiteten Neueingabe zum nächsten ordentlichen Eingabetermin am 15. September 2009.
- **Ausführliche Berichte der Delegierten** für Jugend+Sport, Sportanlagen, Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport, Rechtsfragen, Finanzfragen und Studienreformen (siehe detaillierte Berichte).



(von links) EP. Huber, K. Murer, H. Bodmer, R. Schmid, U. Imhof, H. Höhener, U. Fässler, F. Stämpfli, Ch. Conz. Foto anlässlich ESK-Plenarkonferenz vom 27.02.2009

Zusammensetzung der ESK-Plenarkommission per 31.12.2008:

Höhener Hans, a. Landammann, Teufen (Präsident)

Huber Rainer, Erziehungsdirektor Aargau (Vizepräsident)

Bodmer Hans, Dr. iur., Rechtsanwalt, Frauenfeld

Eymann Christoph, Dr. jur., Erziehungsdirektor, Basel-Stadt

Fässler Ulrich, Dr. iur., Anwalt, Luzern

Giger Marc-André, CEO Swiss Olympic, Ittigen

Huber Erntpeter, Kant. Sportamt Thurgau, Frauenfeld

Imhof Ursula, Dr. med., Montreux

Murer Kurt, Prof. Dr., Leiter IBWS ETH, Zürich

Ossola Corazza Ellade, Sekundarlehrerin / Sportjournalistin, Cureglia

Pefferlé Gérald, CEO Pfefferle & Cie SA, Sion

Remund Matthias, Direktor BASPO, Magglingen (mit beratender Stimme)

Schmid Ruedi, Präsident SVSS, Glarus

Schmidig Urs, Leiter Sportamt Zürich

Schneuwly Laurent, Avocat, Fribourg

Schori Beat, Oberst i Gst, Bern

Stämpfli Franz, Notar und Fürsprecher, Bern

Zeltner Thomas, Prof. Dr. med./ lic. iur., Direktor BAG, Bern

Generalsekretariat

Conz Christoph, Generalsekretär ESK, BASPO Magglingen

Batt Regula, Sekretariat ESK, BASPO Magglingen

Büro ESK

Höhener Hans, Präsident ESK

Huber Rainer, Vizepräsident ESK

Remund Matthias, Direktor BASPO

Conz Christoph, Generalsekretär ESK

Delegierte

Jugend+Sport: Erntpeter Huber, Frauenfeld

Erwachsenensport: Dr. med. Ursula Imhof, Montreux

Sportanlagen: Erntpeter Huber, Frauenfeld

Rechtsfragen: Dr. jur. Hans Bodmer, Frauenfeld

Finanzfragen: Hans Höhener, Teufen

Studienreformen: Prof. Dr. Kurt Murer

Frauenförderung im Sport: Dr. med. Ursula Imhof, Montreux

Behindertensport: Dr. med. Ursula Imhof, Montreux

Vertretungen in Institutionen

Präsenz Schweiz: Marc-André Giger, Ittigen

Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ: Christoph Conz, Magglingen

Arbeitsgruppe Dopingkontrollen

Hans Bodmer, Präsident

Die Dopingbekämpfung in der Schweiz befindet sich in einer Umbruchphase. Seit dem 1. Juli 2008 ist die Stiftung Antidoping Schweiz das unabhängige Kompetenzzentrum der Dopingbekämpfung in der Schweiz. Dabei wurden die Bereiche und Aufgaben der langjährigen Partner in der Schweizer Dopingbekämpfung – der Fachkommission für Dopingbekämpfung von Swiss Olympic (FDB) und des Fachbereichs für Dopingbekämpfung des BASPO (FBDK) – in die neugegründete Stiftung eingebracht. Die Arbeitsgruppe Dopingkontrollen (AG DK) hat diesen Schritt unterstützt und freut sich, dass mit Matthias Kamber ein kompetenter und engagierter Direktor verpflichtet werden konnte.

Im November 2008 wählte das Sportparlament den Stiftungsrat mit Corinne Schmidhauser als Präsidentin. Wir gratulieren auch unserem Mitglied Hildegard Fässler zur Wahl in den Stiftungsrat. Sie wird weiterhin in der AG DK mitarbeiten, jedoch ohne Stimmrecht, um allfällige Interessenkonflikte zu vermeiden. Erfreulicherweise stellen sich alle Mitglieder der AG DK für eine weitere Legislaturperiode (2008–2011) zur Verfügung. Vakant ist weiterhin eine Vertretung aus der Sportwissenschaft.

In der Frühlingssitzung vom 26. Juni 2008 erstatteten Barbara Walther seitens FDB sowie Matthias Kamber seitens FBDK letztmals in dieser Konstellation Bericht über ihre Tätigkeit im Vorjahr. Im Jahr 2007 wurden insgesamt 1419 Dopingkontrollen (649 im Wettkampf, 770 ausserhalb Wettkampf) vorgenommen; dies sind 89 Kontrollen weniger als geplant. Die Disziplinarkammer für Dopingfälle behandelte 2007 insgesamt 12 Fälle. Am 12. September 2008 übergab die AG DK ihren detaillierten Jahresbericht an die ESK.

Hauptthema der Herbstsitzung vom 11. September 2008 war die Totalrevision des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport. Die AG DK reichte am 30. September 2008 ihre Stellungnahme an das Bundesamt für Sport. Die Kommentare beschränkten sich dabei auf die Bestimmungen im Bereich Doping. Insbesondere wies die AG DK darauf hin, dass die Erfüllung des Gesetzes nicht ohne finanzielle Zusatzbelastung des Bundeshaushaltes auskommen werde.

Die eigentliche Nagelprobe für Antidoping Schweiz folgt im Jahr 2009 mit der Umsetzung des neuen WADA-Codes und seiner Standards. Im Weiteren stehen grössere Projekte und Investitionen an: Die Einführung der Kontrolldatenbank, der Aufbau eines „E-Learning-Tools“ sowie der Ausbau der Infrastruktur.

Unseres Erachtens wird der Bund nicht um eine substanzielle *Erhöhung der Mittel für die Dopingbekämpfung* herumkommen, will er die geforderten Ziele erreichen.

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Dopingkontrollen per 31.12.2008:

Hans Bodmer, Frauenfeld / Hannabeth Brühlmann, Meilen / Hildegard Fässler-Osterwalder, Grabs / Oliver Hinz, Bern / Andreas Küttel, Einsiedeln / Heinz Müller, Reiden / Eva Schweizer, Seuzach / Urs Wyss, Rümlang

➔ Aktuelle Informationen zum Thema: www.dopinginfo.ch

Arbeitsgruppe Forschung

Nadja Mahler, BASPO

Im Jahr 2008 trat das neue Forschungskonzept „Sport und Bewegung 2008–2011“ in Kraft. Dieses formuliert elf Leitfragen zu den fünf Themenbereichen „Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung“, „Bildung“, „Spitzensport“, „Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ sowie „Monitoring von Sport und Bewegung“. Die Gesuchsteller sind angehalten zu deklarieren, zu welcher Leitfrage ihr Forschungsge- such einen Beitrag geben kann. Der Themenschwerpunkt des „Monitorings“ wurde im Massnahmenpaket 2007–10 des Konzepts des Bundesrates für eine Sportpolitik in der Schweiz als unverzichtbares sportpolitisches Instrument aufgeführt und dessen Weiterführung explizit festgehalten.

Die Arbeitsgruppe Forschung hat im Jahr 2008 mehrere Vakanzstellen erfahren. So traten die Vertreter der Universität Genf, der ETH Zürich und der Universität Freiburg zurück. In der Frühjahrssitzung 2009 wird die Neubesetzung der Arbeitsgruppe diskutiert werden.

In der fachlichen Begleitung durch das Bundesamt für Sport erfolgten im Berichtsjahr ebenfalls personelle Wechsel: Dr. Jürg Schmid trat eine neue Herausforderung an der Universität Bern an und verliess das BASPO per Mitte 2008. Wir danken ihm für seinen Einsatz, für die Ressortforschung,

insbesondere bei der Erarbeitung des neuen Forschungskonzepts 2008–11. Prof. Dr. Bernard Marti, der das Forschungskonzept seit den Anfängen mitprägte und begleitete, übergab die Verantwortung für die Ressortforschung an die Autorin dieses Berichts. Wir danken auch ihm ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste des Aufbaus der sportwissenschaftlichen Forschung in der Schweiz. Er wird sein Engagement nun als Präsident der neu gegründeten Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz (SGS) weiterführen.

Kompetitiv ausgeschriebene Forschung

Im Jahr 2008 ist für 11 Projekte die Finanzierung im Umfang von CHF 2,1 Mio. neu angelaufen (vgl. nachfolgende separate Zusammenstellung). Für das zweite Umsetzungsjahr des Forschungskonzepts „Sport und Bewegung 2008–2011“ wurden bis zum Eingabetermin am 15.09.2008 insgesamt 28 Forschungsgesuche eingereicht und CHF 3,7 Mio. beantragt. Gestützt auf externe (inter-)nationale Gutachten prüfte die Arbeitsgruppe Forschung die Gesuche kritisch unter dem Aspekt ihrer wissenschaftlichen Qualität. Auf dieser Grundlage beschloss die Plenarkommission der ESK in ihrer Sitzung vom 12. Dezember 2008 schliesslich, dem Vorsteher des VBS zu empfehlen, 10 Projekte im Wert von CHF 0,95 Mio. zu unterstützen, 17 abzulehnen und eine Machbarkeitsstudie zu finanzieren.

Direkte Forschungsmandate

Das Mandat für den Betrieb und die Weiterentwicklung des „Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz“ wird in der Periode 2008–11 weitergeführt. Im Moment ist es das einzige nicht kompetitiv ausgeschriebene Forschungsmandat.

Betrieb und Ausbau des „Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz“: Beschreibung und Analyse der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung von Sport und Bewegung in der Schweiz; Ausbau des Indikatorensystems gemäss den sieben Themenbereichen; Durchführung verschiedener Vertiefungsstudien zusammen mit den Partnern. Mandant: Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Zürich.

Im Jahr 2008 neu unterstützte Forschungsprojekte (in alphabetischer Reihenfolge):

BALTHASAR Andreas, PD Dr. rer. pol. Interface Politikstudien, Lehrbeauftragter Universität Luzern: Die Versorgung der Schweiz mit Sportstätten – Auswertung und Interpretation einer Befragung der Schweizer Gemeinden.

BÖSINGER Peter, Prof. Dr., Institut für Biomed. Technik, ETH, Universität Zürich: Analyse der Belastungen der Hüfte von Fussball-Torhüter/-innen bei seitlichen Hechtsprüngen.

CONZELMANN Achim, Prof. Dr. Institut für Sportwissenschaft, Universität Bern: Welcher Sport für wen? Zur Wirksamkeit differenziell angelegter Sportprogramme auf Wohlbefinden und Sportengagement bei Menschen in der zweiten Lebenshälfte.

DERIAZ Olivier, MD, PhD., Institut de recherche en réadaptation, Clinique romande de réadaptation, Sion: Effect of training volume and body composition on oxidative stress and physical performance on high level endurance athletes.

HOPPELER Hans, Prof. Dr. med. Institut für Anatomie, Universität Bern: HIT-Studie: Effekt eines 14-tägigen hochintensiven Ausdauertrainings auf funktionelle, muskuläre, hämatologische und kardiologische Veränderungen bei Ski Alpin-Athletinnen.

MÄDER Urs, Dr. sc. nat., Bundesamt für Sport, Magglingen: Validity of physical activity recognition and energy expenditure estimates of a new measurement system.

MÜLLER Roland, Dr. sc. nat., Institut für Bewegungswissenschaften und Sport, ETH Zürich: Monitoring der sportmotorischen Leistungsfähigkeit bei Kindern im Primarschulalter (Unterstufe).

STACOFF Alex, LORENZETTI Silvio, PhD, Institut für Biomechanik, ETH Zürich: Biomechanik der Kniebeuge.

STETTLER Jürg, Prof. Dr., Institut für Tourismuswirtschaft Hochschule für Wirtschaft ITW, Luzern: Sportökonomisches Monitoring unter besonderer Berücksichtigung von Sportevents und Sportinfrastruktur-Projekten.

VOGT Michael, PD Dr. phil. nat., Sportamt Baselland, Pratteln: SUISSE Sport Test Konzept: Ein Datenbanksystem zur Erfassung, Durchführung und Analyse sportmotorischer Tests im Schul- und Leistungssport.

WEHRLIN Jon, MSc., Bundesamt für Sport, Magglingen: Value of assessing hemoglobin mass and blood volume in junior and adult endurance top-athletes: a controlled one-year study.

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Forschung (per 31.12.2008):

Prof. Dr. med. et lic. iur. Thomas Zeltner, Bern (Präsident) / Prof. Dr. med. Hans Hoppeler, Bern (Vizepräsident) / Prof. Dr. med. Urs Boutellier Zürich / Dr ès sciences, Ing. Physicien Guy Delacrétaz, Préverenges / MsC Leonz Eder, St. Gallen / Dr ès sciences du sport Jörg Fuchslocher, Magglingen / Prof. Dr. Rainer Hornung, Zürich / Prof. Dr. paed. Uwe Pühse, Basel / Prof. Dr. Eric M. Rouiller, Frei-

burg (bis Ende 2008) / PD Dr méd Yves Schutz, Lausanne / Prof. Dr. Piermarco Zen-Ruffinen, Neuenburg.

Mit beratender Stimme: Dr. Roberta Antonini Phillippe, Magglingen / Nadja Mahler König, Magglingen / Prof. Dr. Bernard Marti, Magglingen.

Kerngruppe für Sport in Schule, Ausbildung und Forschung SSAF

Die SSAF stellte den Kontakt zwischen dem „Sport“ und der EDK her und behandelte an drei Sitzungen folgende Hauptthemen:

Lehrerbildung im Fach Sport

Eine erste Analyse der ca. 30 Lehrerbildungen der Sekundarstufen I und II mit Fachbereich Sport soll in groben Zügen die offensichtlichsten Elemente beschreiben und kommentieren:

Fachwissenschaftlich (Praxis / Theorie), Methodisch / Didaktisch, Stufendidaktisch / Fachdidaktisch / Berufs-Praktika. Die Förderung der persönlichen Fertigkeiten (Praxisausbildung) und andere Details sollen in einem zweiten Schritt präzisiert oder allenfalls über eine Beschreibung der „Soll-Erwartungen“ eingegrenzt werden. Im Analyseraster sind die Vorgaben aus den Anerkennungsreglementen der EDK und dem Rahmenkonzept für die Ausbildung der Sportlehrkräfte aller Stufen (2003) aufzunehmen.

Massnahmenübersicht zur Umsetzung der EDK-Erklärung

Die erstellte Übersicht mit konkreten Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der EDK-Erklärung „Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule“ vom 28.10.2005 wird zur Kenntnis genommen und als sehr zweckdienlich beurteilt.

Vernehmlassung Sportförderungsgesetz

Grundsätzlich stehen folgende Schwerpunktthemen zur Debatte „Kompetenz Schulsport“ und „Autonomie der Hochschule“. Wobei bei ersterem v. a. die Kompetenzen- und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen als grundsätzliche Frage im Hintergrund steht.

J+S-Kids

Der Pilot verläuft erfolgreich, die Auswertung erfolgt bis Herbst 2009. Die Budgeteingabe wird im geplanten Sinn beim Bundesrat erfolgen. Aus Sicht der EDK würde eine Nichtfinanzierung des Bundes als falsches und inkonsequentes Zeichen verstanden, im Sinne von: Die Kantone sollen finanzieren und der Bund nicht?

Projektbegleitung

schule.bewegt (tägliche Bewegung an Schulen), qims.ch (Qualität im Sportunterricht) und sportstudien.ch wurden auch 2008 von der SSAF speziell thematisiert und ideell unterstützt.

Zusammensetzung der Kerngruppe SSAF per 31.12.2008:

Hans Höhener, ESK-Präsident, Teufen / Otilie Mattmann-Arnold, EDK, Bern / Ruedi Schmid, SVSS, Glarus / Kurt Murer, Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz, Zürich / Thomas Beugger, KKS, Pratteln / Walter Mengisen, BASPO, Magglingen.

Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK

Kurt Murer, Präsident

Folgende Themen wurden schwerpunktmässig im vergangenen Jahr behandelt:

- Ausarbeitung der Vernehmlassungs-Antwort zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport. Dabei haben wir uns vorwiegend auf die Aspekte konzentriert, die unsere Tätigkeiten an den Hochschulen betreffen. Es sind dies: die sportwissenschaftliche Forschung, Sport in der Schule inkl. Aus- und Weiterbildung der Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen und die Stellung der Fachhochschule EHS. Neben der gemeinsamen Antwort haben die im Netzwerk angeschlossenen Institute auch einzeln zur Gesetzesvorlage Stellung bezogen.
- Informationen und Diskussionen zu zwei bildungspolitisch wichtigen Bereichen: Ausbildungen von Lehrpersonen im Fach Sport, speziell Mindeststandards für die Sekundarstufe II im Hinblick auf die EKD-Anerkennung und das Projekt „qims.ch“ und dessen Implementierung in der Praxis.

- Vorbereitung der Gründung der Schweizer Gesellschaft für Sportwissenschaft (SGS). Dank der Initiative des Netzwerks konnte am 18. Juni 2008 – nach langen, mehr als 20 Jahre dauernden Geburtswehen – endlich die SGS im Rahmen einer Netzwerkkonferenz in Ipsach offiziell gegründet werden. Die eigentliche Gründungsversammlung fand am 10. September 2008 auf dem Gurten statt. Mehr als 70 Gründungsmitglieder gaben dem Anlass einen würdigen Rahmen. Erster SGS-Präsident ist Prof. Dr. Bernhard Marti, Vizepräsidenten sind Prof. Dr. Achim Conzelmann und Prof. Dr. Fabian Ohl. Die 1. Jahrestagung fand am 13./14. Februar 2009 im ISPW an der Universität Bern statt.

Zusammensetzung der NK per 31.12.2008:

Prof. Dr. K. Murer, IBSW, ETH, Zürich / Prof. Dr. A. Conzelmann, ISPW, Universität Bern / Prof. W. Mengisen, BASPO / Prof. Dr. F.Ohl, ISSEP, Universität Lausanne / P. Holenstein, EEPS-ISMMMS, Universität Genf / Prof. Dr. U. Pühse, ISSW, Universität Basel / D. Meier, PH Solothurn, Vertreter DOBS / B. Robert, Institut für Sport, Universität Neuchâtel / D. Golliard, Institut für Sport, Universität Freiburg / Prof. Dr. B. Marti, Prorektor EHS Magglingen / Ch. Conz, Generalsekretariat ESK, Netzwerkkordinator.

➔ www.sportstudien.ch gewährt Zugang zu den Informationen des Netzwerks und verschiedenen Partnerinstitutionen.

Delegationen – Kurzberichte

Jugend+Sport

Ernstpeter Huber

J+S-Kids (für 5- bis 10-Jährige)

Im letztjährigen Bericht konnten wir den Start des Projekts J+S-Kids bekannt geben. Im Zuge der Fussball-EM in der Schweiz stieg die Teilnehmerzahl und auch die Anzahl ausgebildeter Leiterpersonen nahm zu. Gegen Ende 2008 kam das Erfolgsmodell J+S-Kids dann vorübergehend etwas ins Stocken, weil der Bundesrat aus Spargründen entschied, nur 50% der Kosten zu tragen, sofern die Kantone die anderen 50% übernehmen würden. Diese Mitteilung führte zu grossem Unmut bei den Kantonen. Glücklicherweise hatte das eidgenössische Parlament ein Einsehen und setzte im Budget 2009 den ganzen Betrag von CHF 5 Mio. wieder ein.

Generell hat sich das nationale Sportförderungswerk J+S sehr positiv weiterentwickelt, wie folgende Beispiele zeigen:

- Das zweckmässige, neue Kernlehrmittel wurde fertig gestellt. Es erleichtert und koordiniert die Arbeit der Leitenden aller Sparten.
- Jetzt können J+S-Coachs ihre Angaben direkt in die neugestaltete elektronische Datenbank eingeben und brauchen keine Papierformulare mehr.
- J+S war im letzten Jahr vermehrt bei seinen Anspruchsgruppen präsent. Amtsvertreter und Experten machten Besuche vor Ort und bewiesen damit neben ihrem Interesse auch „Kundennähe“.

➔ www.jugendundsport.ch

Sportanlagen

Ernstpeter Huber

Die neu erstellte „Norm 201“ enthält Planungsgrundlagen für Sporthallen. Sie wurde an einer nationalen Tagung mit dem Titel „Neue Tendenzen im Sporthallenbau“ einer grossen Teilnehmerschar vorgestellt. Auch die Normen 112 und 113 stehen jetzt zur Verfügung; diese enthalten Angaben zur Umweltbelastung durch Sportböden.

NASAK 1 + 2 wurden in Gesprächen mit Verbänden, Benützern und Trägerorganisationen einer Standortbestimmung, inklusive Einhaltung der Verträge, unterzogen. Bei den letzten zwei Projekten aus dieser Tranche handelt es sich um die zweite Eishalle in Fribourg und das dortige Basketballzentrum. Beide sind noch im Bau.

Die Projekte von NASAK 3 befinden sich teilweise im Bau, andere haben erst Zusagen wie beispielsweise: Sempach, Rudern für Behinderte / Stoos, permanente Speed-Piste / Lauberhorn, Sicherheitsmassnahmen / Herrenschürli, Baseball.

➔ www.baspo.ch > Themen > Sport und Politik > NASAK

Erwachsenensport, Frauenförderung im Sport, Behindertensport

Ursula Imhof

In einem Olympia-Jahr sind die Prioritäten klar – man spricht über Limiten und Qualifikationen, dann über Medaillen und allenfalls Enttäuschungen. Im Nachgang auch über erfolgreiche Behinderten-Sportler/-innen.

Als Delegierte der ESK für Frauenförderung und Erwachsenensport habe ich mich in diesem Jahr vermehrt und intensiver mit Breitensport-Anlässen befasst und mehrere Veranstaltungen besucht, an denen mehrheitlich Frauen teilnehmen. So zum Beispiel die Greifensee-Überquerung und diverse Walking- und Nordic-Walking-Events. Was mir dabei besonders auffiel?

Alle, ob Jung oder Alt, ob mehr oder weniger trainiert, sind mit Leib und Seele dabei. Kaltes Wasser, Wind oder Regen hindern anscheinend niemanden am Start. Wen Muskelkrämpfe plagten, dem oder der steht sofort jemand mit mehr oder weniger fachmännischen Massnahmen bei. In der Not werden auch mal Energieriegel geteilt. Es geht nicht – oder eher selten – um Zeiten, Ranglisten gibt es nicht. Alle bekommen am Ziel ein Geschenk, aber viel wichtiger ist das Erlebnis, die Gewissheit etwas für die eigene Gesundheit getan zu haben.

Das alles ist ja nun nichts Neues und auch nicht spezifisch für 2008, soll aber doch einmal unterstrichen werden.

➔ www.plusport.ch, www.swissparalympic.ch

Projekte und Themen

Von der Entwicklung zur Umsetzung – qims.ch ist lanciert

Gabi Schibler, Projektleiterin

Im Jahr 2008 lag der Schwerpunkt von qims.ch auf der Weiterentwicklung des Produkts. So konnten im Herbst die Website und der Q-Shop (zielgruppenspezifischer Kriterienkatalog mit Messinstrumenten) neu aufgeschaltet werden. Die neue Website weist eine deutlich gesteigerte Benutzerfreundlichkeit auf und bietet einen vereinfachten Einstieg für die verschiedenen Zielgruppen.



qims.ch

Qualität im Sport- und
Bewegungsunterricht

Basierend auf dem Projektauftrag „...eine umfassende und praxisorientierte Qualitätsbetrachtung inklusive zugehöriger Messinstrumente für den Schweizer Sport- und Bewegungsunterricht auf allen Schulstufen und für die verschiedenen Sprachregionen zu entwickeln“ wurden im ersten Quartal 2008 die Projektorganisation für die französisch und italienisch sprechende Schweiz neu strukturiert. Die Arbeitsgruppen in der Romandie und im Tessin befinden sich nun in der Endphase der inhaltlichen Anpassung des Produktes auf die pädagogischen und kulturellen Eigenheiten ihrer Sprachregionen; die Fertigstellung der Produkte auf Französisch (qeps.ch) und Italienisch (qief.ch) steht kurz vor dem Abschluss.

➔ www.qims.ch

Sportstudien

Nicole Weber, Projektleiterin

Die Online-Datenbank, in der alle Schweizer Studiengänge für Sportwissenschaft und Lehrerbildung mit Fachbereich Sport erfasst sind, ist seit Mitte 2008 vollständig. Besucher finden hier detaillierte Informationen zu den verschiedenen Institutionen und deren über 70 Studiengängen.

Die Website wird anfangs 2009 optimiert, um einen noch effizienteren und einfacheren Vergleich der Studienangebote zu ermöglichen. Informationen über die Hochschullandschaft Schweiz, Begriffserklärungen rund um die Bologna-Reform und Weiterbildungsmöglichkeiten werden laufend aktualisiert.

SPORTSTUDIEN.CH

Bericht Lehrerbildung im Fachbereich Sport

Seit der Bologna-Reform hat sich in der schweizerischen Hochschullandschaft auch im Bereich Sport einiges verändert: Die eidg. Turn- und Sportlehrerdiplome I und II wurden durch Bachelor- und Masterstudiengänge mit Fachbereich Sport an Pädagogischen Hochschulen PH oder durch Sportwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen FH und Universitären Hochschulen abgelöst. Die Sportwissenschaftlichen Studiengänge verlangen eine zusätzliche didaktische Ausbildung (meist an Pädagogischen Hochschulen), die zu einer Unterrichtsbefähigung führt. Die Universitären Studiengänge mit dem Fokus Schule gibt es (momentan) nicht mehr.

Die ESK, die NK und die Fachgruppe Schule des BASPO haben festgestellt, dass eine Übersicht zum Ist-Zustand der Studiengänge mit Fachbereich Sport momentan nicht existiert. Da laufend neue Studiengänge entstehen und die Profile bestehender Studiengänge sich ändern, ist eine aktuelle Zusammenstellung für einen Überblick notwendig.

Handlungsorientierte Fächer bedingen spezifische Minimalvorgaben an die Lehrerbildung (Theorie, Sportpraxis und Berufspraktika). Im Bereich Bewegung und Sport sind die persönlichen sportlichen Fertigkeiten (vorzeigen, erklären, sichern) zu nennen. Analysen der Studiengänge sollen aufzeigen, ob die Ausbildungsinhalte den heutigen Anforderungen genügen und in welchen Bereichen man allenfalls Forderungen für qualitativ gute Ausbildungsgänge stellen müsste.

➔ www.sportstudien.ch

Bilanz „schule.bewegt“

Stefan Wyss, Programmleiter

Im vergangenen Schuljahr 2007/08 meldeten sich über 2500 Klassen bei schule.bewegt an. Somit waren 5% aller Schweizer Schulklassen (Kindergarten bis 9. Klasse der Öffentlichen Schulen) täglich in Bewegung. Im Schuljahr 2006/07 hatten sich noch 2% aller Klassen am Programm beteiligt.



Die stetig steigenden Teilnehmerzahlen sind sehr erfreulich. Diese positive Entwicklung von schule.bewegt motiviert das Team und die Projektpartner, das Angebot laufend zu verbessern: Während im vergangenen Schuljahr die zwei Module Basic und Fussball+ zur Auswahl standen, werden im laufenden Schuljahr 2008/09 bereits sechs Module angeboten: Footbag, Bewegungspausen, Unterwegs, Fussball+, Frisbee und Ernährung.

Ein Höhepunkt des vergangenen schule.bewegt-Jahres war der Magglinger Sporttag. 35 Klassen der beiden Programme schule.bewegt und J+S-Kids wurden eingeladen, am grossen Sporttag in Magglingen, der im Rahmen der UEFA EURO 08 stattfand, teilzunehmen.

Ausblick: Inzwischen laufen die Vorbereitungsarbeiten für das Schuljahr 2009/10. Auch in Zukunft sollen neue und attraktive Umsetzungsideen und Materialien zur Verfügung stehen, die möglichst viele Klassen in Bewegung bringen und die Lehrpersonen bei der Einführung und der Vermittlung einer bewegten Schule optimal unterstützen. Grosses Ziel bleibt weiterhin, dass die tägliche Bewegung ein Bestandteil des Schulalltags bleibt oder wird.

➔ Informationen und der ausführliche Jahresbericht unter www.schulebewegt.ch > Auswertungen.

Sicht der Partner

Swiss Olympic

Marc-André Giger, CEO

2008 war für Swiss Olympic und seine Partner ein aussergewöhnlich intensives Jahr. Neben dem unbestritten grössten und komplexesten Ereignis, der Vorbereitung und Beschickung der Mission „Olympische Sommerspiele Beijing 2008“, galt es so anspruchsvolle Projekte wie die Entwicklung einer neuen Spitzensport-Strategie Schweiz und die Überarbeitung der gesamten Marketingstrategie zu bewältigen. An „Beijing 2008“ holten die 85 Schweizer Athletinnen und Athleten unter schwierigen äusseren Bedingungen sieben Medaillen und 13 Diplome.

Anfang 2009 soll das in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Partnern entwickelte Spitzensport-Konzept Schweiz fertig gestellt werden. Grosser Handlungsbedarf ist neben der spezifischen Förderung von „High Potentials“ im Übergang vom Nachwuchs zur Elite auch bei der Koordination von Leistungssport und Schule/Ausbildung geortet worden. Projekte wie „Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe“ tragen zur Verbesserung dieser Situation bei.

Schweizer Sport soll aber nicht nur erfolgreich sein, sondern auch ethische Werte fördern und leben. Dieses Ziel hat sich Swiss Olympic auf die Fahne geschrieben und leistet im Bereich „Ethik im Sport“ Pionierarbeit auf der Grundlage der Ethik-Charta. Ein wichtiger Schritt war die Gründung von „Anti-doping Schweiz“. Seit 1. Juli 2008 ist diese unabhängige Stiftung für die Dopingbekämpfung in der Schweiz zuständig. Zu den weiteren Massnahmen 2008 zählte unter anderem die Weiterentwicklung der Plattform ecosport.ch, zur Verbreitung der olympischen Idee erschienen verschiedene Lehrmittel und es fanden die Youth Sport Session sowie Vorlesungsreihen an Universitäten statt. Dass Prävention nicht langweilig sein muss, haben mittlerweile schon 100'000 Jugendliche gemerkt. Sie alle gehören „cool and clean“, dem grössten Präventionsprogramm im Schweizer Sport, an.

Grosser Einsatz war und ist von Swiss Olympic auch gefragt, wenn es darum geht, dem Schweizer Sport unentbehrliche Unterstützungsgelder zu erhalten wie beispielsweise die Lotteriegelder. Der Bund will das Schweizer Lotteriewesen liberalisieren und private gewinnorientierte Wett- und Lotterianbieter zulassen. Mit der Volksinitiative „Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls“ soll diese Entwicklung gestoppt werden. Lotteriegelder sollen nicht in private Taschen fliessen, sondern weiterhin gemeinnützigen Zwecken dienen: dem Schweizer Sport sowie kulturellen und sozialen Projekten.

Auch bei der Revision des Mehrwertsteuer-Gesetzes ist der Einsatz von Swiss Olympic notwendig. Der Bundesrat will rund 700 ehrenamtlich geführte Sportvereine der Mehrwertsteuer unterstellen, was die Existenz vieler dieser Vereine gefährden würde. Swiss Olympic begrüsst zwar die Vereinfachung der Mehrwertsteuer, doch diese darf nicht auf Kosten des ehrenamtlichen Sports gehen.

➔ www.swissolympic.ch

Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS

Urs Schmidig, Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses

Die KKS koordiniert die Tätigkeiten der kantonalen Amtsstellen für Sport und vertritt die Kantone in Sportfragen gegenüber dem Bund, Sportverbänden und weiteren in der Sportförderung tätigen Organisationen. Als Fachkonferenz der EDK vertritt sie zudem deren Interessen im Sport. Schwerpunkte der Tätigkeit bildeten im Jahr 2008 folgende Geschäfte:

- Erarbeiten einer Vernehmlassungsantwort zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport zuhanden der ESK und der kantonalen Amtsstellen für Sport;
- Verabschieden einer Erklärung zur Finanzierung von J+S-Kids zuhanden der für den Sport zuständigen Regierungsräte;
- Festlegen eines Massnahmenkataloges zur Erklärung der EDK betreffend Bewegungserziehung und Bewegungsförderung in der Schule;
- Mitwirken bei der Erarbeitung von Standards für den Sportunterricht in der Schule;
- Bemühungen zur Verbesserung der Sicherheit im Schwimmunterricht;
- Abschluss einer Vereinbarung mit der bfu betr. Zusammenarbeit bei Sicherheitsfragen im Sport;
- Jährliche Umfrage über die Situation des öffentlich-rechtlichen Sports in den Kantonen.

➔ KKS-Website: <http://www.edk.ch/dyn/15393.php>

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS

Ruedi Schmid, Präsident

Der SVSS versteht sich als Partner der ESK in Sachen Schulsport. Er stellt die gewerkschaftliche Bindung und den Kontakt mit den über 4200 Mitgliedern aus allen Schulstufen der Schweiz sicher. Damit ermöglicht die Präsenz des Verbandes eine repräsentative Vertretung dieser Berufsgruppe in der ESK-Plenarkommission.

Die in der Plenarkommission oder in den Arbeitsgruppen behandelten Geschäfte haben vielfach Auswirkungen bis in den Schulsportbereich, so zum Beispiel bei der Revision des Sportfördergesetzes: Hier ist ein – nach wie vor brisanter – Abschnitt derjenige, über den Umfang des Sport- und Bewegungsunterrichts an Schulen. Hier engagiert sich der SVSS vehement gegen einen Abbau der zugestandenen Bewegungszeit und vertraut darauf, dass die Fachleute für Bewegung und Sport den Nutzen einer regelmässigen körperlichen Aktivität richtig einschätzen und den hierzu reichlich vorhandenen vielfältigen Erkenntnissen zugänglich sind.

Ein weiteres Beispiel ist der Bereich der Lehrerbildung. Die hier diskutierten Ausbildungskonzepte und -inhalte müssen sich an der Realität orientieren. Deshalb sieht der SVSS hier seine Aufgabe vor allem darin, den Schulalltag in die Diskussionen zu transferieren und aufgrund dieser Realitäten Machbares und Notwendiges vom Wünschbaren zu trennen.

Wir sind uns der Verantwortung, die eine Mitarbeit in der ESK mit sich bringt, bewusst. So ist es dem SVSS ein Anliegen, mit all seinen Möglichkeiten wertvolle Beiträge zu Förderung von Bewegung und Sport einzubringen und gleichzeitig der ESK die Möglichkeit zu bieten, als Vermittler und Filter zwischen dem Zielpublikum Schulsport und der Sportpolitik zu funktionieren.

➔ www.svss.ch

Parlamentarische Gruppe Sport

Jürg Stahl, Nationalrat, Präsident

Das Sportjahr 2008 war geprägt von den zwei Grossanlässen UEFA EURO Fussball-Europameisterschaft in Österreich und in der Schweiz sowie Olympische Sommerspiele in Beijing. Die Parlamentarische Gruppe „Sport“ und ihr Vorstand haben sich mit deren (sport-) politischen Auswirkungen und den Berichterstattungen resp. Auswertungen befasst.

Die Nationale Antidoping-Agentur wurde am 1. Juli gegründet. Der Vorstand der Parlamentarischen Gruppe „Sport“ liess sich wiederholt zu Einzelheiten informieren. Dabei wurde festgehalten, dass Sportler/-innen nicht kriminalisiert werden dürfen für Handlungen, die bei Nicht-Sportlern nicht geahndet werden.

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen. Im Rahmen dieser Treffen wurden weitere Themen von sportpolitischer Aktualität behandelt und im Hinblick auf die Behandlung in den eidgenössischen Räten vertieft erläutert:

- Motion Kiener Nellen: Umsetzungsprojekte zur Bewegungs- und Sportförderung und zur Förderung einer gesunden Ernährung für Kinder von 5–10 Jahren
- UNESCO-Konvention zur Dopingbekämpfung
- Arbeiten rund um die Totalrevision des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport und das Bundesgesetz über die Informationssysteme des Bundes im Bereich Sport
- J+S-Kids: Die Vorstandsmitglieder wurden über Pilotprojekte, über Finanzierungsmöglichkeiten und über die Zusammenarbeit mit den Kantonen orientiert. Die Parlamentarische Gruppe „Sport“ bekräftigte wiederholt, dass alles daran gesetzt werden muss, J+S-Kids mit seinem grossen Multiplikatoreneffekt zu realisieren.
- Die Vertreter von Swiss Olympic legten ihre Sichtweise bezüglich Revision des Mehrwertsteuergesetzes dar.

Der Präsident der Eidgenössischen Sportkommission orientierte über mögliche Auswirkungen der Abschaffung der Turn- und Sportlehrerdiplome I und II: Es ist denkbar, dass bald zu wenig Lehrkräfte zur Verfügung stehen werden, da Sportwissenschaftler/-innen ausgebildet werden, die über keine sportpraktische Ausbildung verfügen.

Der Vorstand hörte sich die Vorschläge einer kleinen Vertretung der Sport-Jugend-session an. Er zeigte sich beeindruckt vom Engagement und der Differenziertheit, mit welcher die Jugendlichen die verschiedenen Bereiche betrachten.

Parlamentarierinnen und Parlamentarier treiben aber auch selbst Sport. Nur ein Resultat unter vielen: Der FC Nationalrat ist Europameister!

Am Magglinger Tag im April nahmen mehrere Vertreter/-innen des Parlaments teil. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte das BASPO die Resultate der bisher grössten und umfangreichsten Befragung zu Sportaktivitäten und Sportbedürfnissen in der Schweiz.

Sportpolitik

Aktuelle Änderungen der Rechtserlasse im Bereich Sport Ende 2008

Wilhelm Rauch, Rechtsdienst BASPO

SR	Rechtserlass	AS Publikation	Änderungen	Inkraftsetzung
	Keine Änderungen im Jahr 2008			

☛ Die Rechtserlasse im Bereich Sport können jederzeit und auf dem aktuellen Stand unter folgender Adresse im Internet abgerufen werden: <http://www.admin.ch/ch/d/sr/41.html#415>.

Parlamentarische Geschäfte Sport 2008

Total 21 parlamentarische Geschäfte hatte das BASPO 2008 zum Thema Sport zu bearbeiten:

- 1 Parlamentarische Initiativen
- 2 Motionen
- 6 Interpellationen
- 1 Postulat
- 1 Anfrage und 10 Fragestunden

☛ Detaillierte Liste aller Parlamentarischen Geschäfte Sport seit 2002:
www.baspo.ch > Themen > Sport und Politik > Parlamentarische Vorstösse

Verteiler

- Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
- Generalsekretär VBS, Referent Sport
- Bundesamt für Sport Magglingen BASPO
- Heer VBS
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Berufsbildung
- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ
- Eidgenössische Sportkommission ESK, Plenarkommission und Arbeitsgruppen
- Schweizerisches Bundesarchiv
- Parlamentarische Gruppe Sport
- Kantonale Sportämter
- Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, Generalsekretariat
- Konferenz der Kantonalen Sportbeauftragten KKS
- Schweizerische Universitätskonferenz SUK, Generalsekretariat
- Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten CRUS, Generalsekretariat
- Netzwerkkonferenz Sportstudien Schweiz NK
- Kantonsparlamente, Gruppe Sport
- Swiss Olympic, Exekutivrat, Sportverbände
- Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Zentralvorstand
- Dachverband Schweizer Lehrer und Lehrerinnen LCH
- Deutsche Sporthochschule, Köln